

Interview zur „Zukunftsmusik“

Der Traditionsverein Sängerkranz 1845 e.V. Mühlheim-Dietesheim rüstet sich für die Zukunft. Im Gespräch mit der neuen Vereinsspitze Leonhard Alig (LA) und Till Schmid (TS) sowie, zuständig für die Pressearbeit, Nicole Bieker (NB) erklären sie hier das Warum.

Die Fragen stellte Christiane Kühn-Wilkens

Der Sängerkranz geht neue Wege. Ein gemischter Chor ist ein absolutes Novum für den Verein. Wie kam es zu der Kehrtwende?

LA: Als Kehrtwende möchte ich das nicht bezeichnen, sondern als logische Konsequenz. Als ich vor sechs Jahren mich dazu entschieden hatte, Vorstandsaufgaben zu übernehmen, war für schon klar, dass der Verein, so wie er bisher dasteht, nicht lange würde weiter existieren können.

Es ist ja nicht neu, dass die klassischen Männerchöre vom Aussterben bedroht sind bzw. sich zum Teil schon mangels „Sängermasse“ aufgelöst haben. Mit mir haben Till Schmid, Nicole Bieker sowie Sabine Goldmund und Ulrike Goldmund-Wagner und meine Frau Petra unterstützend Aufgaben übernommen. Wir konnten von den Erfahrungen der bewährten Vereinsführung lernen und uns Gedanken machen, wo wir Verbesserungspotential sahen und sehen. Im Frühjahr dieses Jahres hat Helmut Jung nach 27 Jahren den Vorsitz abgegeben und wir haben uns von der Mitgliederversammlung das Vertrauen aussprechen lassen, den Verein als gleichberechtigte Doppelspitze (Alig/Schmid) weiter zu führen. Der Hilfe der Altvorderen können wir uns noch immer sicher sein, und so haben wir das gerne gemacht. Ein Konzept musste her, wie wir den Verein in die Zukunft führen können und so gründeten wir eine Arbeitsgruppe.

Das heißt, nicht der Vorstand hat einsame Zukunftspläne geschmiedet?

LA: Nein, ganz bewusst nicht! Wir haben alle aufgerufen, sich in die Planung einzubringen. Wir sind auf die Unterstützung aller unserer Mitglieder angewiesen und so sollten alle mitarbeiten können. Wem was am Fortbestand des Vereins liegt, ist sicher unseren Ideen gegenüber auch aufgeschlossen, haben wir gedacht.

Wir haben das „Projekt Zukunft Sängerkranz – Da mach' ich mit“ ins Leben gerufen. Wir wollten Meinungen und Ideen sammeln und daraus Zukunftsszenarien entwickeln. Alle Gedanken durften laut ausgesprochen werden, ohne „geht nicht weil ...“, ein richtiges Brainstorming sollte es sein. Und so saßen wir zu zehnt an einem Samstag fünf Stunden zusammen, inklusive unserer Chorleiter. Denn wir können uns ja viel ausdenken, aber wenn sie damit nicht einverstanden sind, dann sind die besten Pläne für den Papierkorb. Und so trafen sich Leute, quer durch alle Chöre, die Interesse hatten Zukunftspläne für den Traditionsverein zu schmieden, und sich mit dem, was sie gut können, einbringen wollten.

Und aus diesem einen Treffen ist die Idee der Gründung eines gemischten Chores hervorgegangen?

TS: Ja, genau. Nun ist das ja an sich keine revolutionäre Idee. Das haben uns andere Vereine vorgemacht. Es galten so Entscheidungen zu treffen, wie: wollen wir es mit „Projektchören“ versuchen, wie es viele Chöre im Kreis Offenbach ja auch schon tun. Was spricht dafür, was dagegen? Aber auch, dass klar sein muss, dass sowohl der bestehende Männer- als auch Frauenchor sozusagen „Bestandsschutz“ haben. Das ist uns sehr wichtig. Es gibt Männer in unseren Reihen, die partout nicht mit Frauen zusammen singen wollen, das müssen wir akzeptieren; andersrum ist es uns nicht überliefert (zwinker). Auch wollten wir überlegen, wie wir uns die Altersstruktur vorstellen.

Aber was ist dann das revolutionäre an der Idee?

NB: Einmal, dass der Sängerkranz sich das zutraut. Zum anderen, dass wir ganz offen sein wollen für die Vorstellungen und Wünsche der potentiellen Sängerinnen und Sänger. Welttoffenheit ist das zum Beispiel ein Stichwort. Wir können uns gut vorstellen, gemeinsam mit Menschen anderer Nationalitäten zu singen, auch wenn es vielleicht noch Sprachprobleme gibt. Die können wir ausräumen, dann singen wir was, was wir alle nicht können. Auch fänden wir es schön viele Altersklassen zusammenzubringen.

Das erfordert aber auch ein hohes Maß an Toleranz.

NB: Das stimmt, aber das kann doch auch eine Bereicherung sein! Und Toleranz hat noch niemandem geschadet. Auch uns wird das sicher ab und an einholen.

Wie stellt ihr euch dann also den neuen Chor vor? Was ist geplant?

LA: Wir möchten etwas anbieten, wo möglichst viele sich wiederfinden. Immer wenn ich in meinem Freundeskreis Männer ansprach, ob sie nicht zur Singstunde des Männerchores kommen wollen, sagten sie so Entschuldigungen wie: „das ist nichts für mich, nur mit Männern“, „ich habe keine Zeit da regelmäßig hinzukommen“, „was die singen, gefällt mir nicht“, „Sorry, aber die sind mir zu alt und angestaubt“, und was sonst nicht noch alles in Felde geführt wird an Ausreden. Jemanden da vom Gegenteil zu überzeugen, ist nicht einfach.

TS: Ein „buntes Völkchen“ soll unser neuer Chor werden; gleich welcher Herkunft, welchen Alters, welchem Bildungsstand. Wenn alle tolerant sind, kann das was ganz Tolles werden! Wichtig ist bei uns der Spaß am Singen. Wir singen ja alle bereits und wissen, wie toll es sein kann nach einem arbeitsreichen Tag, den Abend eigentlich auf dem Sofa verbringen zu wollen, aber sich doch noch in die Chorprobe zu schleppen und dann völlig beschwingt wieder nach Hause zu kommen, weil es so befreiend ist zu singen, so gut tut.

NB: Wir wollen ganz unterschiedliches Repertoire singen, alles ist möglich. Da kann schon auch mal was dabei sein, was dem einen oder der anderen nicht so gut gefällt, aber auch da ist Toleranz gefragt. Unheilig, Queen, Beatles, Silbermond, mal sehen was die Chorliteratur da so hergibt.

TS: Wir möchten den Chor durch unsere eigenen Vorstellungen nicht jetzt schon in ein Korsett zwingen. Das soll sich entwickeln. Und da sind wir wieder bei der „Revolution“, oder besser der Vision: gemeinsam was Neues machen, mitdenken und mitmachen erwünscht. Wann hat man schon mal die Gelegenheit, bei so etwas mitzugestalten?

Muss ich mir das dann so vorstellen, das alles demokratisch entschieden wird, dass alles diskutiert wird?

LA: Nun, das eher nicht. Auch wir unterliegen Rahmenbedingungen, so stehen uns zum Beispiel nur 90 Minuten Chorprobe alle 14 Tage zur Verfügung. Aber Austausch und das Äußern von Wünschen und Ideen soll möglich sein, ohne dass man dafür schräg angesehen wird. Ob wir damit den Nerv derer treffen, die wir einladen wollen dabei zu sein und Zukunftsmusik mit uns zu machen, wissen wir nicht, aber es unversucht lassen, wollen wir auch nicht, dann ist der Untergang des Sängerkranz vorprogrammiert. Uns ist klar, dass wir nur diese eine Chance haben einen neuen Chor zu gründen, das können wir nicht jedes Jahr aufs Neue probieren. Eines jedoch ist sicher: in der Chorprobe hat der Dirigent das Sagen und wenn der Kuchen spricht, dann schweigen die Krümel. (lacht)

Wer wird den Chor dirigieren? Also wer wird der „Kuchen“ sein, um in deinem Bild zu bleiben?

LA: Mit Maximilian Nickel, der letztes Jahr beim großen Sängerkranz Konzert ein fulminantes Debut hinlegte, haben wir einen jungen Vollblutmusiker verpflichtet, dessen Arbeitsweise wir kennen und schätzen gelernt haben, den wir als absolut geeignet empfinden, mit uns diesen Weg zu gehen. Er selbst ist in der Planung involviert und trägt unsere Idee voller Vorfreude. Und er ist jung genug, um auch junge Sängerinnen und Sänger zu begeistern.

Was soll ich tun, wenn ich mich angesprochen fühle, aber mir immer wieder gesagt wird, ich könne nicht singen?

TS: Das ist auch so eine Entschuldigung, die wir oft hören. Wer beurteilt das denn? „Macht es dir Spaß“, frage ich dann, und wenn die Antwort „ja“ ist, dann sage ich: „mache es, probiere es aus“. Vorsingen oder sich einer Auswahl unterziehen zu müssen, ist bei uns nicht vorgesehen!

Einzig wird der Dirigent bestimmen, in welcher Tonlage (Sopran, Alt, Tenor, Bass) man singen sollte. Singen kann man lernen! Da hilft auch mal die Nachbarin oder der Nachbar aus, wenn der Ton nicht 100% stimmt, dafür ist doch Chorsingen ideal geeignet. Man sollte halt nicht gleich beleidigt sein, wenn die Sängerin neben einem signalisiert, dass der Ton da gerade nicht ganz gestimmt hat.

Und wenn es gar nicht geht, dann hat das der Dirigent zu entscheiden und der wird sicher diplomatische Worte dafür finden, die niemandem peinlich sind. Bei uns gilt: Vorbeikommen und ausprobieren!

Die Proben finden alle zwei Wochen statt. Vergisst man dann nicht das Geübte über die Zeit?

NB: Die 14-täglichen Proben sind auch Teil unseres Konzeptes. Und gegen das Vergessen gibt es heutzutage ja moderne Medien. Unsere Sängerinnen und Sänger sollten schon mit PC, Email, WhatsApp etc. umgehen können, denn wir planen die Stimmen digital zur Verfügung zu stellen. So kann man sich immer alles noch mal ins Ohr zurückholen. Die „The Females“ z.B. praktizieren das schon seit einigen Jahren. Frau Sattler singt die Lieder in den einzelnen Stimmen ein und verschickt das digital an die Sängerinnen. Die können dann, wann immer sie Gelegenheit dazu haben, die Lieder anhören und üben. Auch ganz wichtig für das Auswendiglernen von Texten! Also sollte an der Ampel mal eine Frau neben Ihnen im Auto textsicher ein Lied mit trällern, könnte es eine Sängerkranz-Sängerin sein. Spaß beiseite: Ziel ist es auch, die Liedtexte auswendig zu können. Ganz viel lernt man da schon in den Proben, aber den letzten Schliff Textsicherheit kann man sich dann zuhause selbst erarbeiten. Es ist ein schöneres Bild, wenn ein Chor auswendig singt, als wenn alle an den Notenblättern kleben.

Das heißt Auftritte sind geplant?

TS: Ja. Ein großes Ziel haben wir schon im Auge, aber das verraten wir bei der ersten Probe. Es ergibt sich meist von selbst, dass man das Gelernte auch aufführen will. Ein Chor ohne Ziel verliert seine Bestimmung, da geht dann auch schon mal die Disziplin in der Probe verloren. Wem es wirklich nur um gemeinsames Singen geht, kann zum Rudel-Sing-Sang gehen.

Auftritte sollen aber nicht im Vordergrund stehen und auch nicht die Freizeit der Sängerinnen und Sänger permanent strapazieren. Wenn wir genug Leute zusammen bekommen, muss auch nicht jede/r jedes Mal dabei sein.

Brauche ich Vorkenntnisse, wenn ich mitmachen möchte?

NB: Explizit, nein! Aber genauso gerne, ja! Wie vorhin schon erwähnt, singen kann man lernen. Man muss keine Notenkenntnisse haben, man entwickelt dafür ein Gefühl. Du würdest dich wundern, in wie vielen Chören Menschen singen ohne zu wissen, ob das ein „a“ oder „c“ ist. Und wie der Notenwert ist oder was die Raute da soll.

Wir freuen uns aber auch auf Leute, die schon mal im Chor gesungen haben, die vielleicht ein Instrument spielen, das führt beim Üben von Liedern natürlich etwas schneller zum Ziel, weil sie eine gewisse Sicherheit mitbringen und die weniger Geübten „mitziehen“.

Wird mir am 21.08. in der ersten Probe gleich die Beitrittserklärung vorgelegt?

LA: Wir werden sicher welche da haben, für die Schnellentschlossenen (grinst). Wir haben beschlossen, den „Neuen“ Gelegenheit zu geben, sich das erst einmal ganz genau anzusehen. Sicher wird es den Tag geben, an dem wir damit wedeln, aber dann dürfte auch jede/r sicher sein, ob sie oder er weiter dabei sein möchte.

Und mit der Gründung eines neuen Chores ist dann die Zukunft des Sängerkranz gesichert?

TS: Nein, das ist ein Baustein unserer Überlegungen. Wir haben durchaus auch mittel- und langfristige Pläne, um den Verein zu erhalten. Es sind wirklich ein paar kreative Köpfe zusammengekommen bei unserem Brainstorming und wir konnten feststellen, wie gut wir zusammen arbeiten. Über die weiteren Pläne können wir gerne sprechen, wenn es soweit ist.

Was passiert, wenn am 21.08.19 gar niemand kommt?

AL: Du meinst das „worst-case-scenario“? Klar haben wir uns das auch schon ausgemalt. In erster Linie werden wir enttäuscht sein. Es kann dafür viele Gründe geben. Aber wir werden uns nicht entmutigen lassen! Dann machen wir in kleiner Besetzung weiter und werden so gut werden und so viel Spaß haben, dass Menschen, die uns dann mal live erleben, unbedingt bei uns mitmachen wollen! (lacht) Im Marketing nennt man das den „Pull-Effekt“, glaube ich.

TS: Aber dafür gibt es keine Hinweise, im Gegenteil! Wir haben schon per Mund-zu-Mund Propaganda geworben, in unseren Freundeskreisen Leute angesprochen, alleine werden wir an diesem Abend nicht bleiben! Und für die, die am 21.08.19 nicht kommen können, hängen wir die Probestermine im Schaukasten an der Kulturhalle aus und veröffentlichen sie auf der Homepage (www.saengerkranz1845.de). Und wer Fragen hat, kann sich gerne per Mail an uns wenden: zukunftsmusik@saengerkranz1845.de.

NB: Und dann dieser „Gänsehautmoment“....herrlich!